

Johanneskirche bleibt vorerst gesperrt

Ein Expertenteam soll die Tragfähigkeit der geleimten Dachkonstruktion untersuchen – es könnte Einsturzgefahr bestehen

Ronneberg. Es geht um Kirchen mit hölzernen Dachkonstruktionen aus sichtbaren Fachwerkverbindungen. Als besonders besorgniserregend gelten zurzeit Holzbalken, die einst mit einem Harnstoffharzleim aneinander befestigt wurden. Auf dem Prüfstand stehen deshalb jetzt Gotteshäuser dieser Bauweise mit einer Dachspannweite von zehn bis zwölf Metern, die zwischen 1945 und 1980 errichtet wurden. Auf die 1964 erbaute Johanneskirche in Empelde treffen diese Merkmale zu. Deshalb ist das Gebäude seit gut einer Woche gesperrt. Es kann wegen einer möglichen Einsturzgefahr bis auf unbestimmte Zeit nicht genutzt werden.

Nach Angaben einer bauleitenden Architektin vom Amt für Bau- und Kunstpflege der Landeskirche Hannover soll „so schnell wie möglich“ ein Expertenteam die Statik der Dachkonstruktion und Klebefestigkeit des Leims untersuchen. Es sei notwendig, dass ein Team aus Statikern, Ingenieuren und Labortechnikern mit einem Hubwa-

gen „handnahe Untersuchungen“ durchführe. „Der Bauausschuss der Johannesgemeinde ist immer mit eingebunden“, sagte die Expertin.

Ähnliches Gebäude stürzte ein

Hintergrund der Sicherheitsüberprüfungen ist der Einsturz eines ähnlichen Bauwerks in Kassel im vergangenen November. Das Dach der Elisabethkirche war plötzlich in sich zusammengebrochen. Als Ursache wurde unter anderem eine mangelnde Klebkraft des Leims angenommen. Bei dem Einsturz hatte ein Kirchenmitarbeiter einen Schock erlitten, blieb aber unverletzt. „Es gab vorher keinerlei Anzeichen für einen Einsturz“, berichtete die Kirchenarchitektin.

Vor gut einer Woche hatte die Architektin deshalb mit einem Statiker und Vertretern des Bauausschusses der Kirchenkreissynode nach einer Begehung in Empelde wegen der ähnlichen Baumerkmale „vorsichtshalber“



Standortbesichtigung: Christina Drewes (von links) und Regina Ingelmann von der katholischen Kirchengemeinde sowie Pastorin Martyna Pieczka, Heiko Dückerling, Heiner Dettmer und Pastorin Marion Klies von der evangelischen Johannesgemeinde schauen sich auf der Empore die Dachkonstruktion der Johanneskirche an.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

für das Sakralgebäude an der Hallerstraße eine Sperrung angeordnet. Seitdem stehen für die Gottesdienste der Johannesgemeinde und der katholischen Gemeinde Heilige Familie nur noch der Gemeindesaal und die kleine Taufkapelle zur Verfügung.

Nur Funktionsträgern – wie etwa dem Küster – ist es seit der Sperrung gestattet, die Kirche für

wichtige Angelegenheiten zu betreten. Derzeit werde auch die Heizung des Gebäudes gewartet, berichtete Heiner Dettmer aus dem Bauausschuss der Johannesgemeinde. Kirchenmusiker Heiko Dückerling holt regelmäßig Noten für die Gottesdienste in der Taufkapelle und im Gemeindesaal von der Orgelempore.

Von dort aus ist ein genauerer Blick auf die Holzkonstruktion des flach geneigten Satteldaches möglich. An den Untergur-

ten des Fachwerkverbundes seien stellenweise unter den verzinkten Verbindungen der geleimten Hölzer Flecken zu sehen, erläuterte Dettmer. Möglicherweise seien es Spuren getrockneten Leims. Beim Zerfall einer geleimten Verbindung sei eine Kettenreaktion zu befürchten. Dettmer verwies auf die besonderen Schwierigkeiten, mehr über die Bauweise zu erfahren. „Bei der Gemeinde und beim Bauamt Ronneberg gibt es keine Unterlagen für die Johannes-

kirche mehr.“ Etliche Dokumente seien infolge der Kommunalgebietsreform verschwunden oder beim Brand des Kirchenkreisamtes im Jahr 2000 zerstört worden. Ein Sohn aus dem Kreis der vor 60 Jahren zuständigen Architektengemeinschaft habe bisher nicht auf eine Anfrage geantwortet. Anhand der Bauunterlagen ließe sich viel mehr über die Bauweise und Statik nachvollziehen. „Falls die Baupläne auch unverändert umgesetzt wurden“, so Dettmer.

Weitere Gebäude in Prüfung

Unterdessen stehen im Kirchenkreis Ronneberg weitere Gotteshäuser aufgrund einer möglichen Einsturzgefahr auf dem Prüfstand. Nach umfangreichen Recherchen gebe es weitere Verdachtsfälle, es seien aber auch schon für einige Kirchen die Gefahren ausgeschlossen worden, berichtete die Architektin der Landeskirche. Weitere Sperrungen seien noch nicht angeordnet worden. Für die nächste Woche sei ein weiterer Untersuchungstermin geplant. Zum Kirchenkreis Ronneberg zählen auch die evangelischen Gemeinden in Barsinghausen, Gehrden, Wen-

nigen und Hannover-Wettbergen.

Auch wertvolle Orgel gefährdet

Für den Standort Empelde wird auf die Ergebnisse der weiteren Untersuchungen gewartet. Je nach Expertise komme derzeit eine Entwarnung oder auch eine Entlichung der Dachkonstruktion infrage, berichtete die Architektin. Geprüft werden soll auf Wunsch des Kirchenmusiklers Dückerling auch, ob für Schäden an der 1977 erbauten Orgel auf der Empore im Fall eines Dacheinsturzes eine Versicherung aufkommen würde. Dückerling schätzt den Wert auf rund 250.000 Euro.

Die Kirche selbst steht nach Angaben von Drewes aus der katholischen Gemeinde unter Denkmalschutz. Laut der evangelischen Pastorin Marion Klies ist aufgrund der neuen Situation davon auszugehen, dass am Jahresende keine große Feier anlässlich des 60-jährigen Bestehens möglich sei. Zur Johannesgemeinde zählen etwa 2700 Christen, zur katholischen Gemeinde Heilige Familie gehören rund 1200 Mitglieder.

Meine HAZ. Mein Sommer!

Vier Wochen – vier Angebote!

Die HAZ Digital-Weeks vom 29.07. – 25.08.24

Bis zu
50 %
sparen!

Wissen, was **Hannover** und **die Welt** bewegt.



HAZ.de/digitalweek

Hannoversche Allgemeine



Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Ein neuer Ort für Begegnungen

Die Verwaltung plant den Bau eines neuen Spielplatzes am Rathaus mit Verweilmöglichkeiten für ältere Menschen

Empelde. Es ist zu einer allseits befürworteten Gewohnheit in Ronneberg geworden, dass neue Flächen für die Freizeitgestaltung in der Regel für alle Altersgruppen gedacht und geplant werden. In der Amtszeit der früheren Bürgermeisterin Stephanie Harms (CDU) wurden diese Flächen mit Spielbereichen für Kinder und Ruhebereichen für Senioren Quartiersplätze genannt. Beispiele finden sich am Wischacker in Empelde, an der Bröhnstraße in Weetzen oder in Ihme-Roloven. Auch im Rathausgarten in Empelde soll jetzt ein solcher Platz neu entstehen. Bürgermeister Marlo Kratzke (SPD) erhofft sich einen neuen Ort der Begegnung im größten Ronneberger Stadtteil.

„Wir wollen zeigen, dass das Rathaus nicht nur ein Ort der Verwaltung ist“, erläutert der Bürgermeister. Die Fläche soll für die Menschen im Ort nutzbar gemacht werden, Familien sollen dort zusammenkommen können. Kern der neu gestalteten Fläche soll nach Kratzkes Vorstellung ein Abenteuerspielplatz mit einer Matschanlage sein, der auf der Rückseite des Rathauses zur Hansastraße hin entstehen soll. Damit will die Verwaltung auch eine vorhandene Lücke schließen. „Wir haben in Ronneberg eine gute Ausstat-



Platz für Neues: Der Garten auf der Rückseite des Ronneberger Rathauses in Empelde ist bislang relativ nüchtern gestaltet.

FOTO: UWE KRANZ

tung mit Spielplätzen“, stellt Kratzke fest. „Aber in diesem Bereich fehlt noch etwas.“

Bolzplatz musste für Kita weichen

Für den Bau der Kita In der Beschen hatte die Stadt einen Bolzplatz und auch eine weitere potenzielle Spielfläche für Kinder gegenüber des Rathaushauptingangs geopfert. Die Planungen auf der Rückseite des Verwaltungssitzes sollen deshalb auch einen Ersatz für diese weggefallenen Bereiche schaffen.

Nutzníeßer des neuen Spielplatzes wären in erster Reihe die Bewohner der Siedlung Silberbergweg, aber auch aus anderen

Bereichen des Stadtteils sollen die Menschen gern zum Rathaus kommen, erhofft sich Kratzke. Dazu zählt der Bürgermeister auch Bürgerinnen und Bürger älterer Jahrgänge, für die entsprechende Möglichkeiten zum Verweilen eingerichtet werden sollen. Nicht zuletzt sei der Rathausgarten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Verwaltungsbereiche beliebt, um dort ihre Pausen zu verbringen. Auch diese Möglichkeit soll bestehen bleiben.

Umfassende Beteiligung

Für den Bau von Spielplätzen hatte der Fachbereich des Ersten

Stadtrats Torsten Kölle im vergangenen Jahr ein Baukastensystem entwickelt. Nach diesem werden für die Neugestaltung von Spielplätzen Kosten zwischen 130.000 bis 140.000 Euro zugrunde gelegt. Allerdings ist die Gestaltung der neuen Anlage noch alles andere als klar. Vielmehr soll bis zum Jahresende noch eine umfangreiche Beteiligung der Bevölkerung stattfinden, in der auch die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer ihre Wünsche und Gestaltungsvorschläge äußern sollen.

Kratzke selbst schweben neben der Matschanlage und einer besonderen Ausstattung mit Klettergeräten, um den Charakter eines Abenteuerspielplatzes zu untermauern, Sitzmöglichkeiten für die Nutzung der erwachsenen Besucher vor. Das Ganze soll eine Art Parkambiente vermitteln.

Trotz Tempo 30 auf der Hansastraße wird zudem aber auch eine Umrandung für die neu gestaltete Fläche benötigt, um die erforderliche Sicherheit für die spielenden Kinder zu gewährleisten. Im besten Fall sollen die Planungen für den neuen Spielplatz noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Der Bau könnte dann im Jahr 2025 erfolgen, schildert der Verwaltungschef die aktuelle Planung.

Komm zum HAZ-Familienfest!

- „Sesamstraße LIVE“ mit Ernie & Bert – Mitmachshow
- „Zappeltiershow“
- Hip-hop-Tanz „Lil'People“ der Tanzschule Bothe
- Präventionspuppenbühne der Polizeidirektion Hannover
- Feuerwehrmodenschau
- Reiter- und Hundestaffel der Polizei
- Sicherheitsübungen für Groß und Klein und vieles mehr ...



Am 11. August
von 11 bis 17 Uhr
im Maschpark.
Eintritt frei!



Nutzfahrzeuge



GUVH | LUKN
Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover
Landesunfallkasse Niedersachsen



Hannoversche Volksbank

ADAC
Niedersachsen/
Sachsen-Anhalt e.V.



Hannoversche Allgemeine

